

Zum Gedenken des 10. Jahrestages der Mehrfachkatastrophe in Fukushima

281_Anti nuke ist der Künstlername von Kenta Masuyama. Seine Straßenkunst zu politischen Themen in Japan und zur Dreifachkatastrophe von Fukushima haben ihm den Titel eines "japanischen Banksy" eingebracht. Pfrin. Sabine Müller-Langsdorf, Friedensbeauftragte im Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW in Frankfurt am Main hat eine Grafik von 281_Anti nuke mit einem Text und einem Gebet versehen.

Unsichtbar die Radioaktivität, -Invisible.
Das Mädchen mit den schwarzen Haaren und im roten Kleid versucht sie zu greifen.
Wie sonst soll das Kind fassen, was passiert ist
in ihrer Heimat Fukushima an einem Frühlingstag im März 2011?

Ein dreifacher Super-GAU in Japan:
Erdbeben, Atomkatastrophe, Seebeben.
Die gesamte Region Fukushima im Nord-Osten des Landes verseucht.
Wasser, Luft, Tiere, Menschen.
Mehr als 200.000 Menschen müssen ihre Heimat verlassen.

Zehn Jahre sind vergangen.
Heute ist das Mädchen mit dem roten Kleid eine junge Frau.
Sicher hat sie als Kind radioaktives Jod eingeatmet in Fukushima.
Oder mit der Nahrung zu sich genommen. Unsichtbar, invisible...

Vielleicht gehört sie zu den mehr als 140.000 Kindern,
bei denen im Laufe der Jahre Knoten oder Zysten in der Schilddrüse gefunden wurden.
Vielleicht gehört sie zu den 87.000 Kindern, denen bis heute keine Form von Untersuchung zukam?
Vielleicht gehört sie zu den mehr als 50.000 Menschen, die immer noch in Flüchtlingsheimen leben.

Schweigen wegesehen, verleugnen.
Die japanische Regierung setzt weiterhin auf Atomkraft
und lädt die Welt zu den Olympischen Spielen nach Japan ein.
Baseball und Softball-Spiele sollen in Fukushima Stadt ausgetragen werden.
Dabei steht in den Spielregeln der Vereinten Nationen:
Jeder Mensch hat ein unveräußerliches Recht auf Gesundheit
und auf ein Leben in einer gesunden Umwelt.





Gebet:

Gott, mein Gott,
wann hören wir auf
die Erde zu verseuchen.

Gott, mein Gott,
wann hören wir zu
wenn Menschen ihren Verlust beklagen
um Heimat, Haus, Familie.

Gott, mein Gott,
wann hören wir hin?
In die Gerichtssäle und auf die Straße,
wo Schutz und Rechte für die Opfer gefordert
werden.
Und ein Ende der Atomwirtschaft.

Gott, mein Gott, wann hören wir dein Wort:
„Kehrt um, und ihr werdet leben.“
Lass uns losgehen, nicht olympisch,
aber zügig dem Ziel entgegen,
- einer Welt, die schön ist,
bis Christus wiederkommt.